

Kleine Mitteilungen.

Gesellschaftliche Feiertage in Sachsen. — Um Irrtümern entgegenzutreten, sei ausdrücklich festgestellt, daß sowohl der 31. Oktober, Reformationsfest, als auch der 9. November, der Revolutionsgedenktag, in Sachsen gesellschaftliche Feiertage sind. Da beide auf einen Wochentag fallen, wird an diesen Tagen die Arbeit in Sachsen, wie an Sonntagen, ruhen, ebenso haben selbstverständlich Behörden und Schulen geschlossen. Die Eisenbahn wird Sonntagsverkehr durchführen. — Da das Reformationsfest auf einen Sonnabend, der Revolutionsgedenktag dagegen auf einen Montag fällt, entstehen zwei Wochen hintereinander je zwei sich direkt folgende geschäftsfreie Feiertage.

Jubiläen. — Am heutigen Tage besteht die Firma Theodor Rother in Leipzig 50 Jahre. Am 15. Oktober 1875 zeigten Georg Böhme und Julius Drescher die Eröffnung einer Verlags-, Sortiments- und Kommissionsbuchhandlung in Leipzig an. Besonders sollten Theologie, Philosophie und Pädagogik gepflegt werden. Georg Böhme war vier Jahre Leiter des Sortiments von Wilhelm Schulze, Wohlgenuths Buchhandlung in Berlin gewesen, während Julius Drescher vier Jahre in selbständiger Stellung im Hause Dörffling & Franke tätig gewesen war. Als Geschäftslokal wählten sie Königstraße 23. Alle Zweige des Geschäfts hatten sich bald so gut entwickelt, daß eine Trennung vorteilhaft erschien, die am 1. Juni 1878 stattfand. Georg Böhme übernahm unter seinem Namen den Verlag, das Antiquariat und das Kommissionsgeschäft und siedelte nach Johannisgasse 28 über, während Julius Drescher das Sortiment behielt und es zunächst unter der alten Firma Böhme & Drescher in der Königstraße 23 fortführte. Vom 1. Juli 1879 an wurde das Geschäft unter dem Namen des Inhabers Julius Drescher weitergeführt. Am 1. Februar desselben Jahres überließ Georg Böhme sein Antiquariat Julius Drescher käuflich. Am 1. Mai 1882 nahm Julius Drescher Herrn Theodor Rother als Teilhaber für das Sortiment seiner Firma auf, das sich in Rother & Drescher änderte. Der Verlag und das Antiquariat dagegen verblieben im Alleinbesitz von Julius Drescher, der diese Geschäftszweige unter seinem Namen fortführte. Am 13. Juli 1886 schied der Teilhaber Julius Drescher aus der Firma Rother & Drescher aus, und diese ging in den Alleinbesitz von Th. Rother über, der nunmehr unter seinem Namen firmierte unter Beibehaltung der Platzfirma Julius Drescher's Buchhandlung. Nachdem er am 26. Oktober 1890 im 44. Lebensjahr gestorben war, ging seine Handlung an seine Witwe Frau Emma Rother über. Diese bestellte Karl Weiskleder und später Wilhelm Weber als Geschäftsführer und Vertreter. Am 1. Januar 1899 ging die Handlung durch Kauf an den jetzigen Besitzer Herrn Wilh. Stöver über, der auch den früher Drescherschen, jetzt Weberischen Verlag mit übernahm. Von nun ab wird ausschließlich Theologie vertrieben. Die Firma siedelte nach Lindenstraße 14 über, wo sie ein Antiquariat und Versandgeschäft betreibt. Durch die zahlreichen Kataloge, die im Laufe der Jahre verschickt wurden, hat die Firma sich einen ausgedehnten Kundenkreis im In- und Ausland erworben und sich in theologischen Kreisen einen geachteten Namen erworben. Am 1. Januar 1924 konnte der jetzige Besitzer sein 25jähriges Inhaber-Jubiläum begehen.

Die Versandbuchhandlung Max Jbscher in München konnte in diesem Jahre auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Sie geht auf eine Gründung des verstorbenen Johann Jbscher zurück, der nach seinen Lehr- und Wanderjahren 1888 in München eine Buchbinderei eröffnete. Die damaligen Verhältnisse in diesem Gewerbe waren für mittlere Betriebe derart ungünstig, daß die Buchbinderei um die Jahrhundertwende veräußert werden mußte. Durch die Erwerbung einer Anzahl kleinerer Zeitschriftenhandlungen wurde der Grundstein für die Buch- und Zeitschriftenhandlung gelegt, die unter dem 16. Januar 1900 handelsgerichtlich eingetragen ist. Nach Eintritt des Sohnes und jetzigen Inhabers, Herrn Max Jbscher, wurde der Vertrieb einzelner gebundener Werke aufgenommen und damit die Versandbuchhandlung ins Leben gerufen, die weit über Bayerns Grenzen hinaus sich eines guten Ansehens erfreut. Die als Unterabteilung weitergeführte Zeitschriftenabteilung wurde 1918 an Georg Stöffer in München verkauft.

»Für die Freiheit der Kunst.« — Die im Vbl. (Nr. 238) angekündigte Protestkundgebung hat vergangenen Sonntag (11. Oktober) in Berlin im Theater am Rollendorf-Platz stattgefunden. Der Vorsitzende, Präsident Rickelt, führte in seiner Begrüßungs-

ansprache aus, daß die Veranstaltung keinerlei politischen Charakter trage, sondern daß es sich hier nur um geistige Probleme handle. Die Eingriffe der Staatsgewalten seien abzulehnen. Staatsminister a. D. Wolfgang Heine erklärte, daß der Kampf gegen den Mißbrauch der Gesetzgebung oder neue gesetzgeberische Pläne ein sehr wichtiger Kampf sei. Ferner ergriffen das Wort Dr. Ludwig Fulda, Emil Lind und Heinrich Eduard Jakob, der einen Brief Gerhart Hauptmanns verlas, der zu der Versammlung nicht erscheinen konnte und ihr seine Sympathien aussprach. Da Präsident Rickelt von vornherein erklärt hatte, daß eine Diskussion aus technischen Gründen nicht möglich sei, wurde gegen lebhaften Protest einiger Redelustiger die Versammlung mit einer einstimmig angenommenen Resolution geschlossen. Der Wortlaut der Resolution ist folgender:

»Die am 11. Oktober 1925 in Berlin versammelten Vertreter der geistigen Arbeit und ihrer Verbände erheben Einspruch gegen die fortwährenden unerträglichen Eingriffe von Verwaltung und Justiz, sowie gegen Pläne der Gesetzgebung, die eine Gefahr für die deutsche Kultur bedeuten. Unter dem Vorwande, den Staat, die Religion, die Sittlichkeit oder sonst irgend etwas zu schützen, versäumt man den Schutz der Schaffenden, unterdrückt man die persönliche Freiheit des Denkens und Handelns im Gebiete des geistigen Lebens, die für starke Leistungen unentbehrliche Voraussetzung ist; der besonderen Gefühlswelt und Ausdrucksform der Kunst steht man verständnislos gegenüber und mißt sie an philisterhaften Maßstäben. Es ist hohe Zeit, die junge deutsche Republik vor dieser Gefahr innerer Unfreiheit zu warnen.«

Jugendbuchwoche in Gardelegen. — Der Bezirksausschuß für Jugendpflege veranstaltet vom 25.—31. Oktober eine Jugendbuchwoche zur Bekämpfung der Schundliteratur. Die Beschaffung der Bücher ist der Buchhandlung J. Manger in Gardelegen übertragen worden. Die betreffenden Verleger werden um Übersendung ihrer Verlagswerke in Kommission gebeten. Prospekte sind in mehrfacher Anzahl ebenfalls erbeten.

Conrad Ferdinand Meyer-Morgenseier. — Am 11. Oktober, dem hundertsten Geburtstage Conrad Ferdinand Meyers, fand im Alten Theater in Leipzig eine Morgenseier zu Ehren des Dichters statt. Die würdige Einleitung zu der Feier bildete die vorzügliche Wiedergabe des Streichquartetts D-Dur von Beethoven durch das Dresdner Streichquartett. Daran schloß sich der Festvortrag des Züricher Professors Dr. Faesi, der außerordentlich treffend die zwiespältige Natur des Dichters charakterisierte und eine kluge Aufhellung seines Schicksals gab. Auf die wertvollen Ausführungen Faesis folgten Rezitationen Meyerscher Dichtungen durch Herbert Dirmoser. Zum Abschluß der Feier sang der Thomanechor C. F. Meyers Morgenlied in der Vertonung von Gustav Daug.

Schaufensterausstellungen. — Theodor Nidel's Buchhandlung in München veranstaltete ein Sonderfenster »Südtirol« in Erinnerung an die am 10. Oktober vorigen Jahres endgültig vollzogene Abtretung Südtirols an Italien. Ein mächtiger Adler breitet seine Schwingen über dem Modell der »Drei Zinnen« aus, dahinter leuchtet das Fahmentuch schwarz-weiß-rot, die Farben, unter denen im Weltkrieg das deutsche Alpenkorps zusammen mit den Tiroler Brüdern um die gemeinsame deutsche Heimat gekämpft hat. Den Mittelpunkt bildet das neue Sonderheft »Deutsch-Südtirol« der Süddeutschen Monatshefte, das in umfassender Weise Land und Leute, Kultur und Wirtschaft, Geschichte und Politik behandelt. Mit seinem leuchtenden Umschlag gibt es den Grundton der eindrucksvollen Ausstellung. — Aus Anlaß des 100jährigen Geburtstages Conrad Ferdinand Meyers hat die Firma Paul Mess Sortiment u. Antiquariat in Stuttgart eine Ausstellung der Bücher des Dichters veranstaltet, die in geschmackvoller Form eine Übersicht über die vielen Bücherausgaben Contr. Ferd. Meyers bietet.

Vortragsabende. — Von der Vereinigung von Freunden der niederdeutschen Sprache und Literatur »Niedhorn« in Hamburg sind für den kommenden Winter folgende Vortragsabende festgesetzt worden. Im Anschluß an die Mitgliederversammlung wird am 16. Oktober 1925 Fritz Specht über den Dichter Karl Wagenfeld sprechen. Daran schließen sich sieben »Kleine« Abende an:

7. November: Vorlesung von Georg Clasen;
17. November: Karl Schröder: Klaus Groth in der Russe (mit Liedervorträgen);
11. Dezember: Direktor Erwin Boehden: Aug. Heinrich Grimm, ein niederdeutscher Erzähler;
1. Februar: Karl Fahrmarkt (Thema noch nicht bestimmt);